

[www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)

**In Gerechtigkeit  
investieren.**

G. Chendara schätzt bei Ihrer Webarbeit das Licht der neuen Solarlampe vom Oikocredit-Partner THRIVE; hier präsentiert sie ihre getrockneten Chillies, Indien. Foto: © Opmeer Reports



## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE VON OIKOCREDIT IN ÖSTERREICH!

Selten bündeln sich Ereignisse, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben, so scharf im Brennpunkt eines Jahres. 2015 konnten Oikocredit International das 40-jährige Bestehen und Oikocredit Austria das 25-jährige Jubiläum feiern. Im vergangenen Jahr erlebten wir aber auch einen Höchststand an Flüchtlingen, die in Europa Zuflucht suchten.

Zuflucht vor Kriegen, vor ökologischen Katastrophen und Armut – egal wo auf der Welt, niemandem fällt es leicht, seine Heimat zu verlassen. Aber wenn Lebensperspektiven dauerhaft fehlen, dann ist der Keim für Flucht und Migration gelegt. Eine verantwortungsvolle Politik muss daher ansetzen, Lebensperspektiven für Menschen zu schaffen – vor Ort, in ihrer angestammten Heimat.

Mikrokredite sind nach wie vor ein wirksames und bewährtes Mittel, um benachteiligten Menschen ohne Ressourcenzugang eine wirtschaftliche Existenzgründung zu ermöglichen. So wird die Grundlage für jegliche Verbesserung der sozialen Situation und für die Entwicklung von neuen Perspektiven geschaffen. Diesem Ziel verschrieben sich im vergangenen Jahr wieder mehr Menschen. Wir sind in unserem Förderverein inzwischen knapp 5.000 Mitglieder und das Mitgliederkapital ist zum Jahresende auf über 84 Millionen Euro angewachsen. Einen ganz herzlichen Dank für dieses große Vertrauen, das Sie uns damit entgegenbringen.

Wünschen wir uns, dass damit möglichst viele Menschen den Weg aus der Armut in eine selbstbestimmte Existenz finden können – damit die Welt zu einem würdigen Zuhause für alle BewohnerInnen wird!

Herzlichst,  
Ihr

Friedhelm Boschert  
Vorsitzender, Oikocredit Austria

### INHALT

Vorwort	2
Bewusstsein bilden – Zukunft gestalten	3
Jahresabschluss 2015 und Ausblick 2016	4
Ehrenamtlich engagiert	6
Oikocredit Austria: 25 Jahre „in Menschen investieren“	8
Königin Maxima lobt 40 Jahre soziales Engagement	10
Philippinen: Die Blumen-Frauen von Baguio	12
Armut durch ein Mehr an Bildung überwinden	13
Indien: Ein Licht, das aus der Armut führt	14



Unión de Crédito CONCRECES de CV/  
Mexiko. Foto: © Opmeer Reports



Kompanion Financial Group / Kirgistan.  
Foto: © Kompanion



Yalelo / Sambia. Foto: © Opmeer Reports



Helmut Berg mit SchülerInnen des Don Bosco Gymnasiums in Unterwaltersdorf.  
Foto: © Oikocredit Austria



Günter Lenhart bei einem Besuch an der HAK Korneuburg.  
Foto: © Oikocredit Austria



Armin Paleskic, Michael Chudik und Christoph Freistetter schreiben in ihrer Diplomarbeit an der HAK Krems über Oikocredit. Foto: © Oikocredit Austria

## BEWUSSTSEIN BILDEN – ZUKUNFT GESTALTEN

Österreich zählt zu den reichsten Ländern der Welt. Aber auch bei uns ist Armut kein unbekanntes Problem. So galten 2014 mehr als 1,6 Millionen ÖsterreicherInnen als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet (EU-SILK 2014, Statistik Austria). Menschen, die in Armut leben, werden in den meisten sogenannten Industrieländern als – wachsende – Minderheit gesehen. Im globalen Süden ist Armut ein Massenproblem.

Bei den von Oikocredit Austria angebotenen Schulworkshops wird sowohl Armut in Österreich als auch Armut in der südlichen Hemisphäre thematisiert und anhand konkreter Beispiele beleuchtet. Das starke Interesse der SchülerInnen sowie das positive Feedback bestärken uns dabei, Bewusstseinsbildung zu den Themen Armut, Zugang zu finanziellen Dienstleistungen und den Auswirkungen des Fehlens von sozialen Dienstleistungen anzubieten. Vorstandsmitglieder, MultiplikatorInnen und MitarbeiterInnen sind darum bemüht, die unterschiedlichen Dimensionen der finanziellen Armut bewusst zu machen. Ergänzend dazu thematisieren wir, wie das Fehlen sozialer Auffangnetzwerke in den Armutsgebieten der Welt die Ärmsten der Armen zusätzlich einschränkt.

### Mit Bildung und Beratung der Armut entgegenzutreten

Die Ursachen für Armut, die über 19% der ÖsterreicherInnen betreffen, liegen nicht immer im Verschulden der Einzelnen. Bildung und Beratung können helfen, Armut zu vermeiden. So wird den SchülerInnen bewusst, dass Ausbildung im besonderen Maße für die Armutsgebiete der Welt als entscheidender zukunftsweisender Faktor zu verstehen ist.

Detaillierte Berichte von Menschen, die durch einen Mikrokredit eine reale Chance bekamen, zeigen, wie diese für sich und ihre Familie eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebenssituation schufen. Die vergleichbare Situation von Start-ups in Österreich bekräftigt, wie wichtig dort Beratung und Begleitung sind. Beispiele aus dem Bereich Projektfinanzierungen

für Kleinbauerngenossenschaften veranschaulichen die Bedeutung von gemeinschaftlichem Zusammenhalt. Das Wissen und die Erfahrungen aller tragen hier zum gemeinsamen Erfolg bei.

Das Oikocredit-Motto „Geld allein ist nicht genug“ weist deutlich auf beratende Begleitung in wirtschaftlichen Tätigkeiten hin. Wie sonst könnten, wie zum Beispiel in Abidjan (Elfenbeinküste), Marktfrauen ohne Schulbildung eine Markthalle, die über 2.000 HändlerInnen einen sicheren Arbeitsplatz bietet, errichten, ein Darlehen in der Höhe von 1,5 Mio. Euro erfolgreich zurückzahlen und gleichzeitig für sich und ihre Familien eine wirtschaftlich erfolgreiche und nachhaltige Lebensgrundlage schaffen?



Günter Lenhart  
Stv. Vorsitzender

# JAHRESABSCHLUSS 2015 UND AUSBLICK 2016

**Voll Freude blicken wir auf das Jahr 2015 zurück! Nicht nur, dass wir dank Ihrer Unterstützung in rund 70 Ländern Menschen den Zugang zu Kleinst- und Projektkrediten ermöglichen konnten, sondern auch, weil wir das 25-jährige Bestehen unseres Vereines feiern durften.**

Mit der planmäßigen Gründung von OISF Austria existiert weiterhin die rechtlich und finanztechnisch abgesicherte Basis, die Oikocredit Austria als Partner für Menschen, die ethisch und nachhaltig veranlagen wollen, prädestiniert. Die Mitgliedschaft im Verein Oikocredit Austria bleibt unverändert bestehen. Außerdem entsprechen wir mit der Muttergesellschaft Oikocredit International, einer Genossenschaft nach niederländischem Recht, einer Rechtsform, die heute wieder eine Renaissance erlebt.

## Entwicklung Oikocredit Austria 2015

Auf die Zusammensetzung des Vorstandes im Förderkreis Oikocredit Austria hatte die interne Umstellung keine Auswirkungen. Nur im Bereich der MitarbeiterInnen kam es mit Juli 2015 zu Änderungen. Die operative Abwicklung der Geldanlagen liegt nun in den Händen von fünf Angestellten (2 VZ, 3 TZ) der unselbständigen Niederlassung OISF Austria. Zwei MitarbeiterInnen (1 VZ, 1 TZ) sind weiterhin direkt dem Förderkreis zugeordnet und kümmern sich um die Vereinsagenden.

Der ambitionierte Zeitplan der Umstellung war für alle Beteiligten eine große Herausforderung. An dieser Stelle darf ich im Namen des Vorstandes den ExpertInnenen, der KPMG Austria, der Firma Gosteco Goworek sowie der Kanzlei Oberndorfer, die uns in dieser Phase zur Seite standen, herzlich danken. Dass der erhöhte Arbeitsaufwand, einschließlich Terminstress, souverän gemanagt wurde, ist dem Team um Dr. Helmut Berg zu verdanken.

Oikocredit Austria zählt mit Jahresende 4.977 Mitglieder. Wir freuen uns und sind stolz, dass trotz der schwierigen Rahmenbedingungen das Anteilskapital um rund 13 Mio. Euro gestiegen ist und per 31.12.2015 mit über 84 Mio. Euro zu Buche steht. Diese Zielerreichung stützt sich nicht nur auf Neuinvestments, sondern auch zu einem großen Teil auf den neuerlichen Erwerb von Genossenschaftsanteils-Zertifikaten durch bestehende Mitglieder. Gerade dies bestätigt uns in unserer Arbeit und zeigt uns Ihr Vertrauen in Oikocredit! Die Zielerreichung bei neuen Mitgliedern gelang nicht zur Gänze – wir erreichten einen Mitgliederzugang von 410, durch eine im Jahr 2015 höher als erwartete Zahl an Austritten blieb der Nettozuwachs mit 229 aber unter unseren Erwartungen.

## Budget 2015

Die Budgetwerte 2015, gegliedert in Ertrags- und Aufwandspositionen mit den Plan- und Istwerten, entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Tabellen – wobei zu bemerken ist, dass die größeren Abweichungen auf die Umstellung und Aufteilung in OISF Austria und den Förderkreis Oikocredit Austria zurückzuführen sind. Bei den Rücklagen in Höhe von 89.491 Euro wurde eine auf Basis der etwas später als geplant gegründeten Niederlassung OISF Austria eine Teilauflösung im Ausmaß von 23.307 Euro vorgenommen, sodass die verbleibenden Rücklagen 66.184 Euro ausmachen. Diese Veränderung wird durch eine für 2016 geplante Zuführung zu den Rücklagen im Ausmaß von 14.000 Euro anteilig ausgeglichen.

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der KPMG Austria GmbH als externe Wirtschaftsprüfungskanzlei geprüft und bestätigt.

## Erträge

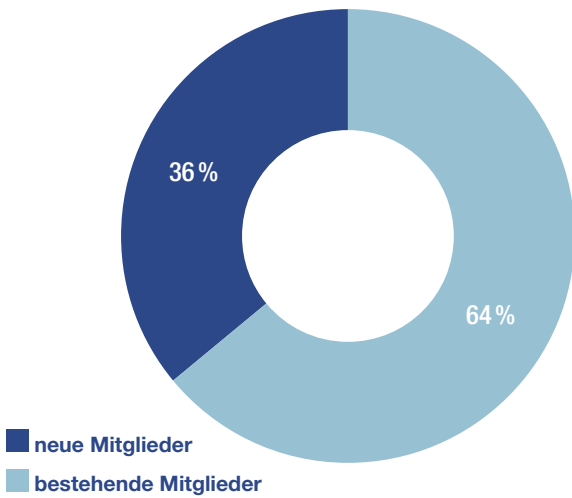
(alle Werte in Euro)	Plan 2015	Ist 2015	Plan 2016
Mitgliedsbeiträge	96.000	99.574	101.910
Spenden	28.000	41.638	50.600
Öffentliche Zuschüsse	0	7.758	0
Zinsen und Dividenden	0	140	100
Zuschüsse OI*	60.000	147.400	132.080
OI-Beitrag für Marketing	0	33.000	0
Sonstige Erträge	0	6.650	0
Auflösung Rücklagen	0	23.307	0
<b>Summe Erträge</b>	<b>184.000</b>	<b>359.467</b>	<b>284.690</b>

\* OI (Oikocredit International) = Hauptgeschäftsstelle in Amersfoort

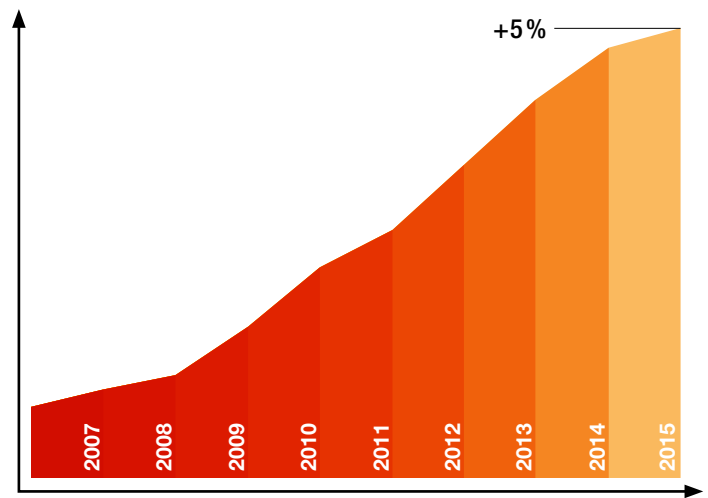
## Aufwände

(alle Werte in Euro)	Plan 2015	Ist 2015	Plan 2016
Öffentlichkeitsarbeit	60.000	125.115	81.690
Konferenzen, Tagungen	10.000	17.607	25.000
Kommunikationsaufwand	7.000	17.357	10.500
Reisekosten	6.000	6.604	15.000
Büro- und Verwaltungskosten	15.000	42.276	40.000
Personalkosten	83.000	142.895	90.000
Sonstige Aufwände	3.000	7.613	8.500
Zuführung Rücklagen	0	0	14.000
<b>Summe Aufwände</b>	<b>184.000</b>	<b>359.467</b>	<b>284.690</b>

### Kapitalzuwächse 2015



### Mitgliederzuwächse



### Entwicklung des Mitgliederkapitals

Jahr	Euro	Zuwachs
2006	6.094.000	38 %
2007	7.558.000	24 %
2008	9.169.000	21 %
2009	15.182.000	66 %
2010	24.779.000	63 %
2011	31.355.000	27 %
2012	42.055.000	34 %
2013	57.542.000	37 %
2014	72.128.000	25 %
2015	84.861.000	18 %

### Mitgliederentwicklung

Jahr	Eintritte	Austritte	Gesamt	Zuwachs
2006	248	8	773	45 %
2007	206	19	960	24 %
2008	185	26	1.119	17 %
2009	555	15	1.659	48 %
2010	696	27	2.328	40 %
2011	481	54	2.755	18 %
2012	760	53	3.462	26 %
2013	801	77	4.186	21 %
2014	653	91	4.748	13 %
2015	410	181	4.977	5 %

### Ausblick 2016

Die Planwerte des Budgets 2016 ergeben auf der Ertrags- und Aufwandsseite in Summe 284.690 Euro und basieren auf der Annahme eines Mitgliederzuwachses in der Höhe von 300 und eines Anlagenzuwachses von 12 Mio. Euro.

Den Mitgliederzuwachs wollen wir durch gezielte Bewerbung weiter verfolgen. Ebenfalls verstärken werden wir 2016 unsere Aktivitäten in verschiedenen Bildungseinrichtungen; vor allem, um Oikocredit unter jungen Menschen bekannter zu machen. Ein besonderes Hauptaugenmerk wird für uns auf dem Bereich Wissenstransfer liegen. Das im Jahre 2015 erfolgreich durchgeführte Bildungsprogramm für Oikocredit-MultiplikatorInnen aus Ostafrika soll 2016 eine Fortsetzung mit TeilnehmerInnen aus Südosteuropa finden.

Unseren Beitrag zu einer gerechteren Verteilung des Einkommens auf dieser Welt können wir nur mit Ihrer Hilfe leisten. Menschen in armen Ländern neue Wege aufzuzeigen und Starthilfe für ein besseres Leben zu leisten, bedeutet gleichzeitig, andere Perspektiven als Flucht ins Auge fassen zu können.

Unsere MitarbeiterInnen, die RepräsentantInnen in den Bundesländern sowie die Vorstandsmitglieder freuen sich, die Idee hinter Oikocredit nach außen tragen zu können. Fordern Sie uns, damit wir fördern können!

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Treue und Ihre Unterstützungsbereitschaft!



**Hans-Georg Schwarz**  
Kassier

# EHRENAMTLICH ENGAGIERT

Was wären wir ohne unsere vielen HelferInnen und MultiplikatorInnen? Das ganze Jahr über sind sie immer präsent und schenken Zeit in den unterschiedlichsten Einsatzbereichen. Es ist uns ein besonderes Bedürfnis, allen unseren Ehrenamtlichen für ihr Engagement, ihre Verlässlichkeit und ihre Treue, mit der sie uns unterstützen, Danke zu sagen! Warum sie das tun? Hier ein paar Antworten:



Mit dem Geld von 53.000 AnlegerInnen wird bei Oikocredit so gearbeitet, dass 37 Millionen Menschen direkt und indirekt einen Nutzen daraus ziehen. Dieses unvorstellbare Verhältnis wird möglich, weil im globalen Süden durch kleinste Kreditvergaben – vorwiegend an Frauen – große positive Auswirkungen erzielt werden. Die professionelle Arbeit von Oikocredit mit ihren PartnerInnen ermöglicht diese Wirkung. Durch intensivere Beschäftigung mit verschiedenen Finanzierungsmodellen und den unterschiedlichen wirtschaftlichen Verhältnissen in diesen Ländern, wurde mir klar, dass man, auch wenn man nur 200 Euro zur Verfügung stellt, das Leben von armutsgefährdeten Menschen positiv verändern kann.

**Bernhard Wasle** | Vorarlberg



Es gibt so viele tüchtige Frauen auf der Welt, die ihre Fähigkeiten nicht nutzen können, weil sie aufgrund ihrer Armut von finanziellen Dienstleistungen ausgeschlossen sind. Mikrokredite von Oikocredit helfen ihnen, die Barrieren der Armut zu überwinden und sich und ihren Kindern eine gute Lebensgrundlage zu schaffen. Es ist faszinierend, was aus einer Anschubfinanzierung in der Höhe von 100 Dollar entstehen kann!

**Veronika Canaval** | Salzburg



Die ungerechte Verteilung des Reichtums auf unserer Erde sowie die ungleichen Lebensbedingungen von Frauen empfinde ich als großes Unrecht. Mikrokredite, die über Oikocredit nur nach sorgfältiger Überprüfung der Anträge und begleitender Beratung zur Verfügung gestellt werden, können in den benachteiligten Ländern des Südens besonders den Frauen eine Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Ermächtigung und Würde, die diese Frauen so erfahren, sind, neben der Verbesserung der Lebensgrundlage der Familien, für mich ein sehr wichtiger Aspekt.

**Rosmarie Obojes** | Tirol

## HERZLICHES DANKE AUCH AN UNSERE KOOPERATIONSPARTNER





*Armut ist kein Naturgesetz. Menschen verursachen Armut und können sie auch beheben. Armut muss nicht sein. Da ich nicht zu den Mächtigen gehöre, kann ich nur im engsten Raum positive Schritte setzen. Oikocredit ist ein solcher Schritt.*

**Viktor Leutgeb** | Oberösterreich



*Mir liegt daran, den Gedanken für soziale Investments in der Öffentlichkeit zu vertreten: Menschen stellen hier Reserven zur Verfügung, um Not zu lindern, können dabei gleichzeitig die Verwendung Ihrer Gelder kontrollieren und dafür sorgen, dass sie an der richtigen Stelle verwendet werden. Es macht mir Freude, diesen Gedanken in einer Organisation wie Oikocredit zu vertreten, die persönliches Engagement – meist ehrenamtlich – mit professioneller Zielstrebigkeit und freundschaftlichem Umgang verbindet. Und ich gehe auch als Pensionist noch gerne unter Leute und trete ein für diese Ziele, die mein kirchliches Engagement sinnvoll ergänzen*

**Thomas Breth** | Wien



*Für mich zählt Oikocredit zu den effektivsten Möglichkeiten, sinnvolle Projekte und Entwicklungen zu fördern. Die Genossenschaft ist damit ein Pionier im noch jungen Bereich des sogenannten Social Business, wo nicht Profitmaximierung im Mittelpunkt steht.*

**Andreas Gémes** | Steiermark

Unsere RepräsentantInnen agieren unterstützt von vielen regionalen MultiplikatorInnen, den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern und den MitarbeiterInnen des Wiener Büros.

## OIKOCREDIT AUSTRIA WIEN

Anfragen für Infoveranstaltungen, Vorträge etc. an:

**Petra Gmeindl** | T: +43 1 505 48 55-12 | E: [pgmeindl@oikocredit.at](mailto:pgmeindl@oikocredit.at)



Vorstand Oikocredit Austria 2015, v.l.: Friedhelm Boschert, Günter Lenhart, Alfred Lauber, Veronika Canaval, Hans-Georg Schwarz, Rainald Tippow,

## 25 JAHRE „IN MENSCHEN INVESTIEREN“

Begleitet von lateinamerikanischen Rhythmen der in Ecuador verwurzelten Gruppe Nueva Expresion trafen Mitglieder, ehrenamtliche UnterstützerInnen und KooperationspartnerInnen am 15. September 2015 im Reitersaal der Österreichischen Kontrollbank (OeKB) ein. An diesem Tag – nur eben im Jahr 1990 – wurde Oikocredit Austria von ehrenamtlichen PionierInnen als Verein gegründet. Damals zählte die Organisation 53 Mitglieder. Mittlerweile tragen bereits 4.977 ÖsterreicherInnen die Idee von Oikocredit!

So ist Edeltraud Novy seit 1992 als starke Kraft für den Verein mit dabei und wirkte ebenfalls aktiv im Vorstand mit.

*Oikocredit Austria ist eine beispielgebende zivilgesellschaftliche Organisation der Entwicklungszusammenarbeit, die durch gemeinwirtschaftliches Engagement Menschen aus der Armut befreit. Es freut mich ganz besonders, dass ich eine der GeburtshelferInnen von Oikocredit Austria sein durfte.*

**Edeltraud Novy**

Sie war es auch, die Dr. Robert Wychera auf den Verein, der damals noch unter dem Namen EDCS (Ecumenical Development Cooperative Society) bekannt war, aufmerksam machte. Er erinnert sich heute noch gerne daran zurück.

*Anfang der 90er Jahre bat mich Edeltraud Novy um Beurteilung, ob die Katholische Frauenbewegung bei EDCS anlegen soll. Nach Studium der Geschäftsberichte und Rückfragen bei Michael Bubik (Vorstand) meinte ich: „Viel zu klein, viel zu teuer, aber eine gute Sache, macht's etwas!“ In den letzten zweieinhalb Jahrzehnten haben wir als Oikocredit Austria nicht unwesentlich dazu beigetragen, dass 'viel zu klein und viel zu teuer' nicht mehr zutreffend ist!*

**Dr. Robert Wychera**

Dr. Robert Wychera wurde nicht nur um Rat gefragt, er unterstützte Oikocredit Austria tatkräftig und brachte sich in Oikocredit International ein (Vorsitzender Oikocredit Austria 2002–2008 und Mitglied des internationalen Vorstandes 1996–2002). Abgelöst wurde er bei Oikocredit International von Gerhard Novy (Mitglied des internationalen Vorstandes 2002–2008, Kassier und stv. Kassier 2002–2013).

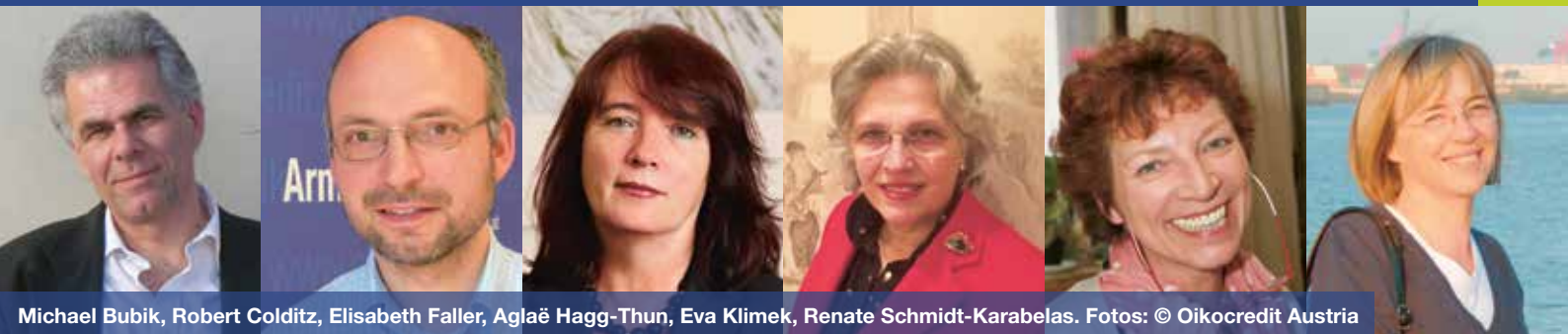


Nueva Expresion begleitete musikalisch die 25-Jahr-Feier. Foto: © Oikocredit Austria



Die Einladungen zur Gründungsversammlung fielen durch ihre Form auf. Foto: © Oikocredit Austria





Michael Bubik, Robert Colditz, Elisabeth Faller, Aglaë Hagg-Thun, Eva Klimek, Renate Schmidt-Karabelas. Fotos: © Oikocredit Austria

Ich bin seit der Gründung von Oikocredit Austria vor 25 Jahren – zuerst nur als Mitglied und bald auch als ehrenamtlicher Mitarbeiter (Vorsitzender) – engagiert dabei und habe die sehr erfreuliche Entwicklung viele Jahre begleiten dürfen. Mir war es immer wichtig, durch Oikocredit armen Menschen Lebenschancen in ihren Heimatländern zu eröffnen und ich glaube, das gelingt dank der Zusammenarbeit so vieler in hohem Ausmaß.

**Gerhard Novy**

Gemeinsam erzielten Robert Wychera und Gerhard Novy auf internationaler Ebene große Wirkungen und in Österreich stärkten die beiden den Förderkreis, indem sie die Öffentlichkeitsarbeit von Oikocredit Austria professionalisierten. Der nächste Wachstumsschub startete unter dem nachrückenden Vorstand mit dem Vorsitzenden Peter Püspök (2008–2013) und seinem Stellvertreter Günter Lenhart (seit 2008).

Oikocredit Austria hat immer versucht, den Menschen in diesem Land die Botschaft zu vermitteln, dass es wichtig ist, für das Wohl der Menschen in den benachteiligten Ländern Verantwortung zu übernehmen.

**Peter Püspök**

25 Jahre Oikocredit Austria bestätigen uns in der Sinnhaftigkeit unseres Einsatzes für die Idee in Menschen zu investieren. Wir sind heute noch davon überzeugt, dass Geld alleine nicht genug ist, denn bei Oikocredit werden Kredite nicht ohne begleitende Beratung und Training vergeben. Auf die soziale Wirkung kommt es an!



**Petra Gmeindl**  
Öffentlichkeitsarbeit



Gründungsversammlung des EDCS (heute: Oikocredit Austria). Foto: © Oikocredit Austria

Gründungsdokument des EDCS © Oikocredit Austria



Königin Maxima der Niederlande lobt das Engagement von Oikocredit. Foto: © Erwin Olaf

## KÖNIGIN MAXIMA LOBT 40 JAHRE SOZIALES ENGAGEMENT

**Rund 300 Gäste aus 30 Ländern feierten Mitte Juni in der St. Elisabeth-Kirche in Berlin-Mitte das 40-jährige Bestehen der internationalen Genossenschaft Oikocredit.**

David Woods (Vorstandsvorsitzender Oikocredit International) verkündete die Ausweitung des nachhaltigen Portfolios auf mehrere Standbeine und berichtete mit Stolz: „1975 betrat Oikocredit Neuland. Heute sind wir ein weltweit anerkannter Pionier des ethischen Investments“. Seither wurden – zum Vorteil von Kreditnehmenden und Investierenden – mehr als zwei Milliarden Euro in die Finanzierung nachhaltiger Entwicklung in 100 Ländern und 1.670 Partnerorganisationen investiert.

Das Volumen der Kreditfinanzierungen und Beteiligungen ist breit gefächert: Biologischer Landbau in der ägyptischen Wüste, Solarlampen für indische Dörfer, Kleinkredite für Frauen mit Bildungsprogrammen und Beratung weltweit, ein kleines, umweltgerechtes Flusskraftwerk in

Chile oder eine Fair Trade zertifizierte Kakao-Genossenschaft in Ghana. Darüber hinaus finanziert Oikocredit sozial geführte Klein- und Mittelbetriebe in Entwicklungs- und Schwellenländern. Kernaufgabe bleibt: Jobs zu schaffen für Menschen ohne Zugang zu Finanzdienstleistungen.

### Königliche Empfehlung

In einer bewegenden Grußbotschaft gratulierte Königin Maxima der Niederlande Oikocredit zum 40er und würdigte das soziale Engagement der mehr als 53.000 Investierenden weltweit. Sie betonte dabei den hohen ethischen Wert von Oikocredit. Die Königin macht sich bereits seit Jahren auf UN-Ebene für Inclusive Investment in Entwicklungsländern stark. Die royale Unterstützung scheint vor allem durch die Freude getragen, dass immer mehr Menschen eine gerechte Entwicklung wollen und mithilfe sozialen Investments fördern.

### People, Planet, Profit

Oikocredit investiert gezielt dort, wo rein profitorientierten Unternehmen die Gewinnerwartung zu gering erscheint. David Woods bringt es auf den Punkt: „Unsere sogenannte Triple Bottom Line heißt: People, Planet, Profit. Wir schaffen menschenwürdige Arbeitsplätze, bessere Lebensbedingungen oder investieren in den fairen Handel, um die Landwirtschaft oder lokale Betriebe zu unterstützen.“ Daher werden neben den bisherigen Schwerpunkten Mikrofinanz und Landwirtschaft seit 2014 verstärkt erneuerbare Energien in Entwicklungs- und Schwellenländern gefördert. Bis Ende 2016 will Oikocredit dafür weltweit 50 Millionen Euro bewilligen, um über Partnerorganisationen Menschen in entlegenen Dörfern mit Licht und Strom zu versorgen. Und so zeigt sich im Rückblick, dass Oikocredit seinen Ursprüngen treu blieb.

### Der erste Kredit

Oikocredit vergab 1978 ein 200.000 US-Dollar-Darlehen an das Krankenhaus von Vellore in der südindischen Provinz Tamil Nadu. Mit diesem Geld wurden Wohnbalkredite für die einkommensschwächsten Beschäftigten des Spitals vergeben und 311 Häuser gebaut. Noch heute wohnen die Familien und ihre Nachkommen darin und sind stolz auf ihre Häuser und die bunten Fassaden, die jeweils von der nächsten Generation weiter ausgebaut wurden. Auch fast vier Dekaden nach dem ersten Darlehen unterstützt das Krankenhaus seine Beschäftigten beim Hausbau und in der Aus- und Weiterbildung.



Die Idee zur Gründung von Oikocredit entstand 1968 auf der Versammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen.



F. Boschert, D. Woods, G. Lenhart und H. Berg bei der 40-Jahr-Feier in der St. Elisabeth-Kirche. Foto: © P. Himsel



Eine Buche zum 40er – direkt vor dem Büro in Amersfoort, gepflanzt von David Woods und Lucas Bolsius. Foto: © C. Rikken

## Die Jubiläums-Buche

Am 4. November 2015, dem 40. Geburtstag von Oikocredit, versammelten sich über einhundert MitarbeiterInnen und Gäste vor der Zentrale der Genossenschaft in Amersfoort, Niederlande, zu einem gemeinsamen Festakt. David Woods pflanzte gemeinsam mit Lucas Bolsius (Bürgermeister von Amersfoort) eine Buche vor dem Haupteingang. Sie symbolisiert das Engagement für Nachhaltigkeit, denn dieser Baum kann hunderte von Jahren alt werden.



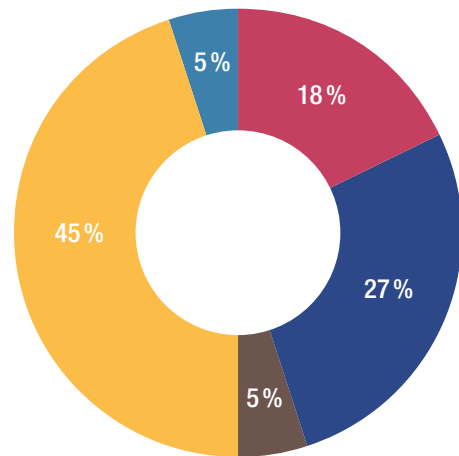
Helmut Berg  
Repräsentant Oikocredit International in Österreich

## OIKOCREDIT INTERNATIONAL IN ZAHLEN

(per 31.12.2015)

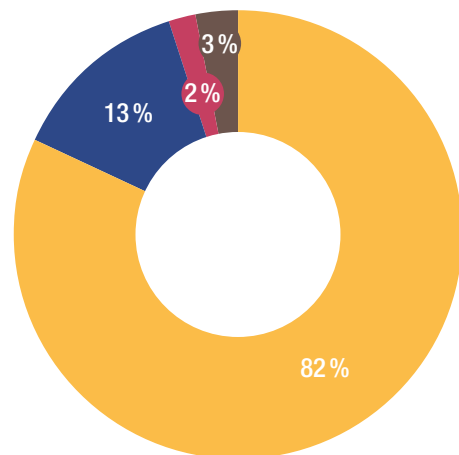
- **900,2 Millionen Euro** in Form von Krediten und Kapitalbeteiligungen
- **809 Projektpartnerorganisationen** (davon 544 Mikrofinanzinstitutionen)
- in **69 Ländern weltweit** tätig
- unsere Partner erreichen insgesamt rund **37 Millionen Menschen** (86 % davon sind Frauen)

## Regionale Verteilung des Kreditvolumens



- Lateinamerika
- Afrika
- Mittel- und Osteuropa
- Sonstige Regionen
- Asien

## Aufteilung des Kreditvolumens nach Branchen



- Inklusives Finanzwesen
- Landwirtschaft
- Erneuerbare Energien
- Sonstige





Im kühlen Bergland der Philippinen gedeihen die Blumen von Fidela Tolentino und ihren Partnerinnen. Alle Fotos: © Oikocredit Austria

## DIE BLUMEN-FRAUEN VON BAGUIO

Die Philippinen gelten als ressourcenreiches Land. Gleichzeitig gehört diese Region zu den Schwerpunktländern der internationalen Entwicklungshilfe. Von den 99 Millionen EinwohnerInnen leben 26,5% von weniger als zwei Dollar am Tag. Oikocredit International ist auf den Philippinen über ein Regionalbüro vertreten. Über 21 Millionen Euro hat die Entwicklungsgenossenschaft in Form von Darlehen in der Region vergeben, nahezu vollständig an Mikrofinanzinstitutionen (MFI).

Das christliche MFI Rangtay Sa Pangrang-ay, Inc. (RSPI), was übersetzt „Brücke zum Fortschritt“ bedeutet, hat seinen Hauptsitz in Lungsod ng Baguio (Baguio City), eine Stadt im Norden der philippinischen Hauptinsel Luzón. RSPI arbeitet seit 2005 mit Oikocredit zusammen und betreut über 58.000 KundInnen. Bevor diese einen Kredit erhalten, absolvieren sie eine Ausbildung im Bereich Haushaltsführung und Budgetplanung. Erst dann reichen sie Ihre Projekte zur Kreditbeantragung ein.

So gründeten drei Geschwister gemeinsam eine kleine Bäckerei und finanzierten sich die Ladeneinrichtung mit einem Kleinkredit. Ein paar Meter weiter hat sich eine Frau mit



Die KreditnehmerInnen treffen regelmäßig ihre Kundenbetreuerin.



Fototermin vor dem Büro von RSPI

einem kleinen Catering-Betrieb selbständig gemacht. Sie versorgt die Kleinstunternehmen und Familien in der näheren Umgebung.

Abseits der Stadt besuchten wir eine Witwe mit drei Kindern. Sie hat sich mit einem Kleinkredit 400 Legehennen gekauft. Der Erlös aus dem Verkauf der Eier reicht aus, um die Kinder wieder in die Schule schicken zu können. „Ich hätte sonst von nirgendwo her eine Unterstützung erhalten, aber mit dem Mikrokredit konnte ich uns unser eigenes Leben aufbauen“, betont die Witwe mit einem Lächeln im Gesicht.

Zehn Freundinnen, die vorher unter nahezu ausbeuterischen Bedingungen für ein Lohnunternehmen schufteten, haben sich zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen. Sie bauen jetzt gemeinsam Blumen für

die Märkte in der Hauptstadt an. Düngemittel und Saatgut finanzierten die Frauen über einen Mikrokredit. „An den Blumen verdienen wir besser als an Gemüse“, erklärt Fidelia Tolentino, „und mit dem Mikrokredit haben wir ein weiteres Stück Freiheit erreicht.“

RSPI bietet den KleinkreditnehmerInnen weit mehr als Finanzdienstleistungen: dazu gehören u.a. Kurse im Bereich Buchhaltung oder Geburtsvorbereitung sowie Unterstützung im Umgang mit schwierigen Jugendlichen. Damit erzeugt die Genossenschaft einen echten Mehrwert für ihre KundInnen und trägt zum sozialen Fortschritt in der Region bei. Die Gelder von Oikocredit haben so ihren Weg zu den Ärmsten gefunden – von Menschen für Menschen!



Friedhelm Boschert  
Vorsitzender

# ARMUT DURCH EIN MEHR AN BILDUNG ÜBERWINDEN

Unserem Regionalrepräsentanten Viktor Leutgeb kam die Idee, Oikocredit-MultiplikatorInnen aus den ländlichen Regionen des globalen Südens eine landwirtschaftlich ausgerichtete Fortbildungsmöglichkeit in Österreich anzubieten. Denn gerade in diesen Gebieten ist vielfach die Landwirtschaft der einzige Garant zum Überleben.

Johann Wahlmüller (Landesschulinspektor der landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen in OÖ) begeisterte diese Idee und gemeinsam arbeiteten sie den Lehrplan für dieses Projekt aus. Mit Josef Preundler fand sich ein erfahrener Projektleiter, der direkt an der Landwirtschaftlichen Fachschule Schlierbach in Oberösterreich tätig ist. Da es sich bei diesem Programm um ein Pilotprojekt handelte, freuten wir uns umso mehr, dass sich 30 FachlehrerInnen im Vorfeld bereiterklärten, diesen Lehrplan umzusetzen.

Ende Mai 2015 konnten wir neun TeilnehmerInnen aus Ruanda, Tansania, Kenia und Uganda in Wien begrüßen. Eine gemeinsame Pressekonferenz mit Josef Pühringer (Landeshauptmann OÖ) markierte den Startschuss des Programms. Die TeilnehmerInnen verbrachten insgesamt acht Wochen in Oberösterreich, um verschiedene landwirtschaftliche und wirtschaftliche Schulungsbereiche zu absolvieren.

Der Aufenthalt trug so zur Wissensgenerierung bei und ermöglichte den interkulturellen Austausch zwischen SchülerInnen, Lehrenden und den ProjektteilnehmerInnen. Die letzten zwei Wochen nutzen unsere Gäste, um das theoretisch Gelernte auch in der Praxis anzuwenden. Die ostafrikanischen ExpertInnen stellten ihr Wissen und das neu Dazugelernte unter Beweis. Im Zuge dieses Kurzpraktikums arbeiteten sie in verschie-

denen landwirtschaftlichen Betrieben mit. So sammelten sie wertvolle Erfahrungen, die nun helfen, in ihren Heimatländern Innovationen in der Landwirtschaft voranzutreiben.

## Ein Abschluss mit Feier und Zertifikat

Oikocredits Ziel, Armut mit Bildung zu bekämpfen, wurde im Rahmen der Abschlussfeier am 16. Juli 2015 in der Fachschule Schlierbach mit anschließender Zertifikatvergabe mehrfach deutlich. Teilnehmer Raphael Ndolo betonte dabei: „Die einzige Möglichkeit, wie wir uns für diesen Lehrgang revanchieren können, ist sicherzustellen, dass mit unserem gewonnenen Wissen Veränderungen in Afrika in Bewegung gesetzt werden.“

Oikocredit Austria möchte sich an dieser Stelle bei allen bedanken, die dieses Pilotprojekt ermöglicht und mitgetragen haben. Wir freuen uns auf die Fortsetzung im Herbst 2016!



Petra Gmeindl  
Öffentlichkeitsarbeit



Viktor Leutgeb  
Regionalrepräsentant OÖ



Pressekonferenz mit Josef Pühringer  
Foto: © Stinglmayr



Schulung direkt am Bauernhof  
Foto: © Oikocredit Austria



Eugenie Uwanyirigira und  
Hawa Shomary am Ziegenhof Goldberg  
Foto: © Oikocredit Austria



Beim Geflügelhofbesuch  
Foto: © Oikocredit Austria



Abschlussfeier in Schlierbach  
Foto: © Oikocredit Austria



1978 sah die Siedlung in Vellore noch ganz anders aus.



# EIN LICHT, DAS AUS DER ARMUT FÜHRT

**Die Oikocredit-Studienreise 2015 führte MitarbeiterInnen und MultiplikatorInnen von Oikocredit nach Indien. Trotz aller wirtschaftlichen Fortschritte lebt dort nach wie vor ein Großteil der Bevölkerung in Armut.**

Indien hat für Oikocredit eine besondere Bedeutung: Denn eines der beiden ersten Darlehen, die Oikocredit im Jahr 1978 vergab, ging an ein indisches Krankenhaus, das Vellore Christian Medical College & Hospital. Damals hieß Oikocredit noch EDCS (Ecumenical Development Co-operative Society) und der indische Markt für Mikrokredite steckte in seinen Anfängen. Heute ist Indien einer der weltweit größten Märkte für Mikrofinanzierungen und das Vellore-Hospital zählt mit 2,2 Millionen PatientInnen zu den renommiertesten Krankenhäusern in Zentralasien.

Dass 2015, im Jahr des 40-Jahr-Jubiläums von Oikocredit International, die Studienreise nach Indien führte, hatte wohl auch mit diesem ersten Kredit zu tun. Mindestens ebenso wichtig war aber die Frage, wie sich die von Oikocredit unterstützten Projekte in Indien entwickelten.

Indien zählt zu den am schnellsten wachsenden Wirtschaftsräumen der Welt, nach wie vor lebt aber ein Großteil der Bevölkerung in Armut und unter schlechten hygienischen Bedingungen. Mehr als 800 Millionen Menschen gelten als arm, über 200 Millionen Menschen hungern und mehr als 600 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und zu sanitären Anlagen. Das führt zur Ausbreitung übertragbarer Krankheiten. Frauen müssen kilometerweit laufen, um ihre Notdurft unbeobachtet verrichten zu können und setzen sich dabei der Gefahr von Überfällen und Vergewaltigungen aus.

Die indische Oikocredit-Tochter Maanaveeya feierte im Vorjahr ihr 10-jähriges Jubiläum. Sie hat rund 70 Millionen Euro an Krediten vergeben und arbeitet mit mehr als 70 Partnern zusammen. In Zusammenarbeit mit der International Finance Corporation hat sie ein auf drei Jahre angelegtes Projekt zur Wasser- und Sanitärversorgung mitfinanziert und arbeitet mit lokalen Mikrofinanzinstituten zusammen, die Darlehen für den Bau von Toiletten und Wasseranschlüssen anbieten. Alleine die Oikocredit-Partnerorganisation Guardian hat bereits mehr als 55.000 Menschen zu sanitären Einrichtungen verholfen.

Ebenso große Probleme entstehen für die Menschen in Indien durch die lückenhafte Elektrizitätsversorgung. Über die Hälfte der indischen Haushalte verfügt über keinen Zugang zu Elektrizität. Sehr oft werden Petroleumlampen verwendet, die immer wieder Brände verursachen und die Raumluft mit giftigen Abgasen belasten.



Das Lötten erfordert genaues und konzentriertes Arbeiten.  
Foto: © Opmeer Reports



70 Prozent der Thrive-MitarbeiterInnen sind Frauen.  
Foto: © Opmeer Reports

Der indische Unternehmer Dr. Ranganayakulu Bodavala, nahm sich vor einigen Jahren dieses Problems an. Dr. Ranga, wie er meist genannt wird, ist eigentlich Mediziner und Experte für Malaria, Tuberkulose und AIDS. Auf einer Reise durch Afghanistan wurde er Zeuge, wie ein Mädchen den Verbrennungen erlag, die eine umgefallene Petroleumlampe verursacht hatte. Berührt von dieser Erfahrung gründete er die Hilfsorganisation Volunteers for Rural Health, Education, and Information Technology, kurz Thrive. „600 Millionen Menschen leben in Indien ohne Strom. Wenn wir ihnen Licht geben, helfen wir ihnen, aus der Armut zu entkommen“, erklärt Dr. Ranga.

Zuerst kauften Dr. Ranga und seine MitarbeiterInnen Solarlampen an, um sie an jene zu verteilen, die keinen Zugang zum Stromnetz besaßen. Später beschloss der Mediziner, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und gründete ein eigenes Unternehmen namens Thrive Solar Energy. Thrive stellt in zwei Fabriken (Indien und Kenia) Solarpaneele und -lampen her und vertreibt sie mittlerweile in 15 Ländern. Anfang 2015 vergab Oikocredit einen Kredit von über 40 Millionen Rupien (umgerechnet etwa 570.000 Euro) an das Unternehmen.



Veronika Canaval  
Stv. Schriftführerin



*Ich unterstütze Oikocredit als Anlegerin. Denn ich hab' großen Respekt vor dem Mut der Frauen, die ihr Leben selbst in die Hand nehmen und nicht daran verzweifeln. Mithilfe eines kleinen Kredits: für uns nicht die Welt, aber für sie die Tür zu einem neuen Leben.*

**Adele Neuhauser** | Schauspielerin



*Da wir selbst seit 23 Jahren einen Gemüsebetrieb biologisch bewirtschaften und unser Fokus auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, sind wir dankbar und freuen uns, dass wir unser Geld sinnvoll bei Oikocredit anlegen können. Die Gewissheit, Menschen in benachteiligten Regionen eine Chance zu geben, ist die beste Rendite, die wir uns vorstellen können.*

**Erwin Binder** | Binder Bio-Gemüse GmbH, Mitglied Oikocredit Austria



*Nach der Geburt meines Sohnes Ruben (2 Jahre) und meiner Tochter Frida (6 Monate) legte ich für beide ein kleines Geldpolster zu Seite. Bis zum Gebrauch durch meine Kinder, wollte ich mit dem Geld anderen Leuten, die sich in einer schlechteren sozialen Ausgangslage befinden, behilflich sein.*

**Ilse Entlesberger** | Mutter von Ruben und Frida (jüngstes Mitglied Oikocredit Austria)



*Eine erfolgreiche und konkrete Form von Entwicklungshilfe, wie Oikocredit sie darstellt, verdient, weil überwiegend ehrenamtlich organisiert, Unterstützung. Denn nur wenn möglichst viele Menschen über Intentionen und Arbeitsweise erfahren, kann diese Hilfe zur Selbsthilfe weiterhin wirksam sein. Kleine Beiträge, wie unser Informationsabend, können da sicherlich hilfreich sein.*

**Roman Fröhlich** | Obmann des Christlichen Arbeitervereines Horn



*Gerade als Studentin ist mir der Wert einer guten Ausbildung bewusst. Mit den Mikrokrediten von Oikocredit und seinen PartnerInnen schaffen es viele Menschen nicht nur, sich selbst aus der Armut zu befreien, sondern können ihren Kindern oft auch eine Schulausbildung und somit eine bessere Zukunft ermöglichen.*

**Marlene Gruber** | Ehrenamtliche Mitarbeiterin Oikocredit Austria



*Seit über 30 Jahren betreiben wir unsere Landwirtschaft biologisch. Nur eine kleinstrukturierte ökologische Landwirtschaft ermöglicht eine ausreichende Ernährung weltweit. Deshalb finde ich die Arbeit von Oikocredit so wertvoll. Hilfe zur Selbsthilfe für eine lebenswerte ökologisch und sozial strukturierte Gesellschaft ist doch eine große Vision, an der auch ich gerne mitwirken möchte.*

**Josef Ortner** | Bio-Bauer, Mitglied Oikocredit Austria

## IMPRESSUM



### Oikocredit Austria

Möllwaldplatz 5/Mezz., 1040 Wien  
Tel.: +43 (0) 1 505 48 55  
Fax: +43 (0) 1 505 48 55 - 20  
E-Mail: [office@oikocredit.at](mailto:office@oikocredit.at)  
[www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)

### Mitgliederverwaltung / Administration

Melanie Frühstück, Sze Kui,  
Renate Neuhold, Christine Popp  
([office@oikocredit.at](mailto:office@oikocredit.at))

### Koordination und Öffentlichkeitsarbeit

Petra Gmeindl ([pgmeindl@oikocredit.at](mailto:pgmeindl@oikocredit.at))  
Julia Siart

### Geschäftsstellenleitung Oikocredit Austria

Helmut Berg ([hberg@oikocredit.at](mailto:hberg@oikocredit.at))

### Vorstand

Friedhelm Boschert | Vorsitzender,  
Günter Lenhart | Stv. Vorsitzender,  
Alfred Lauber | Schriftführer,  
Veronika Canaval | Stv. Schriftführerin,  
Hans-Georg Schwarz | Kassier,  
Rainald Tippow | Stv. Kassier,  
Michael Bubik, Robert Colditz, Elisabeth Faller, Aglaë Hagg-Thun, Eva Klimek, Renate Schmidt-Karabelas

### Für den Inhalt verantwortlich

Friedhelm Boschert